



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Frühling.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Der Frühling.

Der malerische Lenz kann nichts so sinnreich
bilden,
Als jene Gegenden von Hainen und Gefilden;
Der Anmuth Ueberfluß erquickt dort Aug und
Brust:

O Licht der weiten Felder!
O Nacht der stillen Wälder!
O Vaterland der ersten Lust!

Dort läßt sich wiederum, in grünenden Tro-
pheen,
Des Winters Untergang, der Flor des Früh-
lings sehen;
Sein schmeichelnder Triumph beglückt jede Flur:
Die frohen Lerchen fliegen
Und singen von den Siegen
Der täglich schöneren Natur.

G 2

Der

Le beau dessein que je formai
Le premier jour du mois de Mai!
Je vous vis & je vous aimai.
Si ce dessein vous plut, Silvie,
Le premier jour du mois de Mai!
Fut le plus beau jour de ma vie.

S. Nouveau Recueil des Epigrammatistes François.
par Mr. B. L. M. Tome II. p. 128. MENAGE
nennet es un Triolet si joli qu'on peut l'appeller le
Roi des Triolets, in den Menagian, T. II. p. 350.

R.

Der Bach, den Eis verschloß und Sonn'
 und West entriegeln,
 In dem sich Luft und Baum und Hirt und Her-
 de spiegeln,
 Befruchtet und erfrischt das aufgelebte Land.
 Dort läßt sich alles sehen,
 Was Flaccus in den Höhen
 Des quellenreichen Tiburs fand. *

Fast jeder Vogel singt; es schweigen Storb
 und Klage!
 Wie schön verbinden sich, zum Muster guter
 Tage,
 Die Hoffnung künftiger Lust, der izzigen Genuß!
 Ihr stolzen, güldnen Zeiten!
 Sagt, ob an Fröhlichkeiten,
 Auch diese Zeit euch weichen muß.
 An

R. D. S. M. scheint nicht weniger mit demselben
 zufrieden zu seyn. Rien, sagt er, n'est plus sim-
 ple, plus naïf & plus tendre que ce Triolet. Avec
 quel bonheur tous les Refrains ne sont-ils pas
 enchevêtrés les uns dans les autres? Aussi quel
 charme n'at-on pas de voir tant de Naturel au
 milieu de tant de difficultés! in seinen Reflexions
 sur la Poësie en général, sur l'Eglogue &c.
 p. 267.

* Tibur supinum. HOR. Carm. Lib. III. 4. Udum
 Tibur Lib. III. 29. Et præceps Anio, & Tibur-
 ni lucus, & uda Mobilibus pomaria rivis. Lib. I.
 7. G. Addison's Remarks on severel Parts of Ita-
 ly, S. 212. u. f.

An Reizung kann mir nichts den holden Stun-
den gleichen,
Da bey dem reinen Quell und in belaubten Sträu-
chen
Die alte Freundschaft scherzt, die junge Liebe
lacht.

Am Morgen keimt die Wonne
Und steigt mit der Sonne
Und blüht auch in der kühlen Nacht.

Es spielen Luft und Laub; es spielen Wind
und Bäche;
Dort duften Blum und Gras; hier grünen Berg
und Fläche:
Das muntre Landvolk tanzt; der Schäfer singt
und ruht;
Die sichern Schafe weiden,
Und allgemeine Freuden
Erweitern gleichfalls mir den Muth.

Es soll den Wald ein Lied von Phyllis Ruhm
erfreuen;
Den Frühling will ich ihr, und sie dem Frühling
weihen.
Sie sind einander gleich, an Blüht und Lieblich-
keit.
Ihr frohnen meine Triebe,
Ihr schwör' ich meine Liebe,
Fürs erste bis zur Sommerzeit.